



Maik Ebeling mag es farbenfroh. Stiftungsleiterin Silke Sackmann unterstützt ihn beim Bemalen eines Tonstücks.

## Farbenfrohe Tonstele

Stiftung „Mittendabei“ weiht Kunstwerk am 6. August ein

VON DORIS METTERNICH

**Rotenburg. Viel Kreativität haben die Teilnehmer des Workshops „Bemalen der Tonstelen“ im Projektraum neben dem kleinen Café der Rotenburger Werke in der Lindenstraße gezeigt.**

Im ersten Teil hatten die rund 50 Teilnehmer mit und ohne Behinderung bereits die Formen aus Ton hergestellt. Anschließend galt es, diese möglichst farbenfroh zu gestalten. Einer von ihnen war Maik Ebeling, der sich einen weißen Kittel überstreift hatte und sich sofort an die Arbeit machte. So unterschiedlich wie die Men-

schen, die daran gearbeitet haben, sind schließlich auch die Kunstwerke geworden.

Einige der Tonarbeiten sind klein, andere groß, sie sind scheinweise aufgetürmt, bunt verziert und als Krone oder mit Gesicht gestaltet.

Drei freischaffende Künstler haben die Teilnehmer angeleitet und unterstützten sie bei der Herstellung und dem Bemalen der Formen. Projektleiter Jobst Deventer, Sieglinde Mix und Doris Adams-Goldschlaeger, ehemalige Mitarbeiter der Werke, betreuten die kunstbegeisterten Menschen und waren mit dem Endergebnis sehr zufrieden. Nachdem die Acrylfarben getrocknet und die Kunstwer-

ke mit Schutzlack versehen waren, haben die so entstandenen Stelen auf dem Gelände in der Lindenstraße einen Platz gefunden. Daneben soll eine Edelstahlstele aufgestellt werden, auf der die Unterstützer, Spender und Sponsoren des kreativen Projektes namentlich erwähnt werden, um ihnen für ihre Unterstützung zu danken.

Die feierliche Eröffnung des Kunstwerks soll am Samstag, 6. August, auf dem Gelände in der Lindenstraße stattfinden. Das Kunstwerk, das ursprünglich an diesem Ort stand, hat einen neuen Platz auf dem Gelände gefunden.

Finanziert wird das Projekt von der Stiftung „Mittendabei“, die sich auch um Angelegenheiten der

Bewohner der Rotenburger Werke kümmert, erklärt Silke Sackmann, Leiterin der Stiftungsarbeit.

Bei der 2002 gegründeten Stiftung der Rotenburger Werke stehe der Kerngedanke „Inklusion“ im Vordergrund, die Arbeit werde durch die rund 1.300 Stifter regelmäßig unterstützt.

Sackmann: „Die unterschiedlichen Aufgabenbereiche lassen sich auf Stichworte wie Zeit, Leben, Kultur und Glück zusammenfassen und wir möchten unsere Region gerne weiter zu einer Vorbild-Region entwickeln. Projekte wie die aktuellen Workshops fördern die Hoffnung von Menschen mit Behinderung auf ein möglichst normales Leben.“